Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin: Die irrsinnige Frau Bohndorf, die ihren 10jährigen Sohn Hans im Schlafe erdrosselte, ist sich der That vollständig bewußt geworden. Sie hat den Aerzten der Charite die Einzelheiten der schauerlichen That genau geschildert und dabei mitgetheilt, daß als sie ihrem Knaben die lederne Schlinge um den Hals geworfen habe, ein Laut erfolgt sei, als ob das Kind etwas habe sagen wollen. Sie habe aber die Schlinge so schnell zugezogen, daß ihm die Sprache augenblicklich abgeschnitten worden sei. — Der wegen Unterschlagung (von ca. fünf Millionen Mark) bereits zu zehn Jahren Gefängniß verurtheilte Kommerzienrath Anton Wolff, von der vertrachten Firma Hirschfeld & Wolff, stand unter der Anklage des betrügerischen Bankerotts vor dem Schwurgericht. Die Geschworenen verneinten jedoch die Frage nach der betrügerischen Absicht und dem übermäßigen Lebensaufwande und der Gerichtshof verurtheilte den Depotdieb nur zu zwei Jahren Gefängniß, welche jedoch auf die bereits früher erkannte Gefängnißstrafe einzurechnen ist. — Wegen schwerer Urkundenfälschung in mehr als 40 Fällen ist der in der Veteranenstraße wohnhafte Kaufmann Fuchs verhaftet worden. — Wegen Veruntreuungen im Betrage von 23,000 Mark hatte sich der Kaufmann Max Bärens vor der Strafkammer zu verantworten. Das Erkenntniß lautete auf ein Jahr Gefängniß. — In Anwesenheit seiner Ehefrau erschoß sich der Kaufmann Otto Lange in seiner Kalvinstraße 5 belegenen Wohnung, da er seiner Meinung nach an unheilbarer Nervosität litt. — Ebenfalls erschossen hat sich der Landschaftsmaler Grothe, ein Sohn des Schriftstellers Wilhelm Grothe, der vor Jahresfrist in Friedrichshagen starb. — In seiner Werftstraße 1 zu Moabit gelegenen Wohnung hat der Weinhändler Adam Becker, welcher der Filiale seines Onkels, des Weingroßhändlers Peter Becker seit mehreren Jahren vorstand, durch eine Revolverkugel seinem Leben ein Ende gemacht.

Provinz Ostpreußen.

Der Arbeiter Carl Gruziewski aus Masehnen, welcher den Schneider und Holzhauermeister Ferdinand Hofer aus Masehnen auf öffentlicher Landstraße mit einer Axt ermordete und einer größeren Geldsumme beraubte und zum Tode verurtheilt wurde, ist durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg auf dem Gefängnißhofe in Lyck hingerichtet worden. — † In Mehlsack der Erzpriester Johann Zink. — Eine in Memel aus diesem Leben geschiedene Dame, Frl. Justine Sperber, hat testamentarisch das ihr gehörige Grundstück, Töpferstraße No. 14, gegenüber der katholischen Kirche, dem „Handwerkerverein" vermacht. — Herr von Herder-Gr. Forchheim hat dem Kreise Mohrungen das von der Familie von Herder angekaufte Geburtshaus des Dichters Herder, das sogen. „Herderhaus", in Mohrungen unter der Bedingung zum Geschenk angeboten, daß der Kreis es für alle Zeiten in seinem jetzigen baulichen Zustande unterhält und einem wohlthätigen Zwecke bestimmt. Das Haus ist soeben mit einem Kostenaufwand von 5000 M. in guten baulichen Zustande gesetzt. Herr v. Herder hat in den unteren Räumen des Hauses die Begründung einer Kleinkinderschule als seinen Absichten am ehesten entsprechend bezeichnet, während die obere Etage an den Jünglingsverein für einen angemessenen Miethszins vermiethet werden wird. — † Kaufmann Richard Richter in Mohrungen.

Provinz Westpreußen.

Am 7. Mai d. J. findet die Jubelfeier aus Anlaß der vor hundert Jahren erfolgten Einverleibung Thorns in den preußischen Staat statt. Geplant wird ein Festzug, Festrede und Volksfest. An die Innungen, Vereine u. s. w. sind bereits vom Magistrat Einladungen zur Theilnahme ergangen. — Ueber das Denkmal, welches dem auf Anstiften der Jesuiten im Jahre 1724 hingerichteten Bürgermeister Rösner in Thorn errichtet werden soll, ist jetzt bestimmt worden: Es soll ein aus Sandstein im gothischen Stile gefertigtes Epithaphium in der Ostseite des Rathhaushofes aufgestellt werden gegenüber der Stelle, wo Rösner hingerichtet wurde. Das Denkmal wird im oberen Theile das Bildniß Rösners in Reliefform enthalten, das von Bachner in Breslau nach einem im Archiv befindlichen Portrait hergestellt wird. Das Denkmal soll gelegentlich der Provinzialversammlung des Gustav-Adolf-Vereins im Sommer enthüllt werden. — In Abban Poln. Gedzin hat die Käthnerfrau Rohde in religiösem Wahnsinn einen Mitbewohner, der krank war, mit einem Spaten erschlagen und die Leiche in den Keller geworfen. Die Frau wurde in die Irrenanstalt nach Schwetz geschafft. — † In Zappat der königl. Forstmeister Theodor Panzer. — † In Zuckau die verwittwete Frau Elisabeth Krüger.

Provinz Pommern.

Während eine Abtheilung des Stettiner 17. Pionier-Bataillons in der Nähe des Dorfes mit dem Aufwerfen von Schützengräben für die Infanterie beschäftigt war, explodirte eine zum Sprengen des harigefrorenen Bodens gelegte und mit 20 Kilo Pulver geladene Mine in demselben Augenblick, als der Premierlieutenant von Chamier sich anschickte, die Ursache des bisher nicht erfolgten Aufgehens zu ermitteln. Der unglückliche Officier wurde in tausend Stücke zerrissen. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Rudolph Wasse — in Firma Rudolph Wasse jr. — und der Kauffrau Bertha Hohn, geb. Pahl, in Stettin, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — In Belgard wurde der Volksanwalt Schwarzkopf in seinem Bette todt aufgefunden; er hatte mit einem Riemen erwürgt. Schwarzkopf stand wegen schwerer Urkundenfälschung in Untersuchung. — Fuhrwerkbesitzer Müller in Demmin verirrte Abends, als er sich in angetrunkenem Zustande auf dem Heimweg machte, nach dem Dampferhof. Dort glitt er am Bollwerksitzer aus und stürzte in den Mühlgraben, aus dem er am nächsten Morgen als Leiche hervorgezogen wurde.

Provinz Schleswig-Holstein.

Dr. med. Petersen in Ripen hat sich vergiftet. — † Der älteste Mann auf Alsen, der frühere Bauernvogt im Dorfe Holm, Lauritz Jepsen. — Wegen unzüchtiger Handlungen, die er mit den ihm anvertrauten Kindern vorgenommen, ist in Kropp der Waisenvater Möller zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Der Rentmeister Ivers, welcher von der Rendsburger Steuerkasse nach Lügumkloster versetzt worden, ist spurlos verschwunden. Es sollen dienstliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein. — Im Interesse des Gewerbes, sowie vieler gemeinnütziger Anstalten beabsichtigen die beiden schleswigschen Bürgervereine und der hiesige Gewerbeverein in Schleswig eine Landes-Industrie-Lotterie zu veranstalten. — Kriminalinspektor Wilh. Engel in Altona beging die Feier seiner 25jährigen Amtsthätigkeit bei der städtischen Polizei. — Wegen Verdachts des Giftmordes an seinem 7jährigen unehelichen Sohne wurde in Altona der Goldarbeiter Johannsen verhaftet.

Provinz Schlesien.

Der Bau der Bahn Löwenberg-Goldberg wird jetzt bei Beginn des Frühjahrs in Angriff genommen werden. — Im nahen Schmottseifen wurde die junge Frau des Gutsbesitzers Siebelt, als sie über die Straße ging, von dem durchgehenden Gespann des Gutsbesitzers Ulbig aus Geppersdorf überfahren, und so schrecklich zugerichtet, daß sie nach kurzer Zeit starb. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Sturm in Schmottseifen ist der Konkurs eröffnet worden. — Die Unterhandlungen mit der Firma Schneege & Co., betreffs der projectirten Tertiärbahn Trachenberg — Militsch — Sulmierzyce, haben nunmehr eine völlige Einigung herbeigeführt. — Major Heinrich vom 63. Inf.-Regiment, von dessen Bataillon am 10. August v. J. bei einer Schwimmübung 7 Mann den Tod fanden, und der deshalb zu einem Jahr Festung verurtheilt worden war, ist jetzt vom Kaiser begnadigt und mit Pension zur Disposition gestellt worden. — Lieutenant Mornen vom 23. Inf.-Regiment hat die ihm aus demselben Anlaß zuerkannten 6 Wochen Festungshaft verbüßt und ist um seinen Abschied eingekommen. — Im Konkurse des Bankvorstehers Mayer in Neiße hat nunmehr die Schlußvertheilung stattgefunden, bei welcher an die Gläubiger 7,02 Prozent zur Vertheilung gelangten.

Provinz Posen.

† In Fraustadt der emer. Lehrer Julius Großmann, Begründer des Bromberger Froebel'schen Kindergartens. — Wohnung und Wirthschaftsgebäude des Eigenthümers Klemm in Johannisthal wurden ein Raub der Flammen. — Die bei einem Bauern in Leimnitz in Dienst gestandene Magd Stengert wurde in einem Gehölz zwischen Leimnitz und Paradies an einem Baum erhängt vorgefunden.

Provinz Sachsen.

Der frühere Güterkassen-Beamte Machemehl in Staßfurt, hat ca. 2000 Mark unterschlagen. — Aus Eifersucht schoß in Staßfurt der stellenlose Schriftsetzer Wilhelm Balke auf seine Braut, die 17 Jahre alte Amalie Schimpf. Eine Kugel drang dieser in die Wange dicht an der Schläfe ein. Mit der zweiten Kugel erschoß dann der Attentäter sich selbst. Der Zustand des Mädchen soll hoffnungslos sein. — Die Frau des Geschirrführers Rudolf in Wettin stieß im Schlafe die brennende Petroleumlampe um, so daß der Petroleumbehälter in Trümmer ging und das sofort in Flammen stehende Oel sich in das Zimmer und über die Frau ergoß, welche so schwere Brandwunden erlitt, daß sie denselben bereits nach wenigen Stunden erlag. — Consistorialrath Heinrich Eduard Schmieder, viele Jahre hindurch Director des Prediger-Seminars und ebenso lange Bewohyer des Lutherhauses in Wittenberg, ist in das hundertste Lebensjahr eingetreten.

Provinz Westfalen.

Auf der Zeche „Hugo" in Buer hat im Schacht 3 eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, zwei Bergleute sind todt, vier leicht verletzt. — Aus Anlaß des Falles Liepmann (des jüdischen Landrichters) wurde bekanntlich am 14. Juli v. J. von der Dortmunder Strafkammer der Redakteur der antisemitischen „Westf. Reform", Buchdrucker Bellmann wegen Beleidigung des Frankfurter Disciplinargerichtshofes zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Strafe ist jetzt im Gnadenwege auf 2 Monate ermäßigt worden. — Die Strafkammer in Dortmund verurtheilte den ehemaligen Bergmann und langjährigen Führer der Bergarbeiter Fritz Bunte wegen indirekter Aufforderung zum Ausstand in Bergarbeiterversammlungen zu Dortmund, Essen und Dorstfeld zu einjährigem Gefängniß. Bunte wurde wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet. — Zum Gedächtniß an die schreckliche Grubenkatastrophe vom Jahre 1891 auf Zeche Hibernia in Gelsenkirchen, bei der 57 Bergleute Opfer ihres gefahrvollen Berufes wurden, läßt die General-Direktion der Zeche ihren Todten zwei prachtvolle Denkmäler, das eine auf dem katholischen, das andere auf dem protestantischen Friedhofe errichten. — Der Redakteur der in Gelsenkirchen erscheinenden „Bergarbeiter-Zeitung", Kuth, ist verhaftet worden. — † Der Amtsgerichtsrath Bernard Dierickx in Hamm.

Rheinprovinz.

Die Bonner Universitäts-Bibliothek weist einen Bestand von rund 220,000 Bänden auf, darunter 1184 Inkunabeln. Handschriften sind 1273 vorhanden. — † In Düren Kommerzienrath Felix Heinrich Schöller, Chef der Firma und Papierfabrik gleichen Namens. — Die Stadtverordneten in Düsseldorf haben beschlossen, zum Andenken an den verstorbenen Landgerichtsdirector Oskar Abers, welcher der Stadt letztwillig 2 Millionen Mark zu gemeinnützigen Zwecken vermacht hatte, im Rathhause eine Büste des Verstorbenen und eine Gedenktafel an ubringen. Es soll zwischen Düsseldorfer Künstlern ein engerer Wettbewerb ausgeschrieben werden. — † Der Professor August Wittig, Begründer der Bildhauerschule in Düsseldorf. Ferner der Musikdirector Julius Siegert, langjähriger Leiter des Gesangvereins in Ruhrort und feinsinniger Komponist. — Lieutenant Schragmüller I. von dem Düsseldorfer Infanterie-Regiment No. 39, welcher seinerzeit die eingezogenen Schullehrer in so unverantwortlicher Weise beleidigte, ist dieserhalb zu zwei Monaten Festung verurtheilt worden. Ein anderer Officier, welcher im Sommer vorigen Jahres den Maler Pertz im Zweikampf erschossen und den Bildhauer Treuholz verwundet hat, ist kriegsgerichtlich zu längerer Festungsstrafe verurtheilt und mit schlichtem Abschied entlassen worden. — Das Kriegsgericht verurtheilte den Zahlmeisteraspiranten Bertram vom Düsseldorfer Bezirkscommando wegen Betrugs, Bücherfälschungen und Unterschlagung von sechstausend Mark zu vier Jahren Gefängniß und versetzte den Schwindler in die zweite Klasse des Soldatenstandes. — Von einem Personenzuge der Eisenbahn wurde der Bahnhofsportier Britz in Ehrang erfaßt und in gräßlicher Weise verstümmelt.

Provinz Hessen-Nassau.

Der in der Wertheim'schen Nähmaschinenfabrik in Bornheim seit langen Jahren als Werkführer beschäftigte Mechaniker Adolf Schröder hat in einem Anfalle von Schwermuth und Aufregung seine bei ihm wohnende Tochter erschossen und dann versucht, seinem eigenen Leben durch Erschießen ein Ende zu machen; erst nach mehreren Stunden qualvollsten Leidens erlöste der Tod den Unglücklichen. — Das für den Guß bestimmte große Modell für das in Caub zu errichtende Blücherdenkmal ist von Professor Schaper in Berlin fertiggestellt und von einer aus dem Regierungspräsidenten von Tepper-Laski, Schloßhauptmann Graf Matuschka-Greiffenclau und Bürgermeister a. D. Heyde bestehenden Deputation abgenommen worden. Dieselbe Deputation hat auch den Kaiser und die Kaiserin persönlich zu der auf den 18. Juni 1894 — Gedenktag der Schlacht von Waterloo — festgesetzten Denkmals-Enthüllungsfeier eingeladen. — † In Frankfurt a. M. der Geh. Oberjustizrath Gustav Stelzer, Senatspräsident am Oberlandesgericht. Derselbe vertrat den Kreis Wetzlar im Landtag und Reichstag und gehörte 1871 zur Abordnung des norddeutscher Reichstages nach Versailles.

Königreich Sachsen.

Durch einen unvermuthet sich entladenden Schuß wurde der Gutsbesitzer Schneider in Wernersgrün am Kopfe schwer verletzt, so daß am andern Morgen der Tod des Verletzten eintrat. — Buchhalter Schneider, der in dem Zschau'schen Dampfsägewerk in Würzen beschäftigt war, wurde erhängt aufgefunden. — Die seit einigen Wochen vermißte Ehefrau des Strumpfwirkers Weißbach in Weißbach, die von der Arbeit in der Schüller'schen Fabrik in Gelenau eines Abends nicht nach Hause zurückgekehrt war, ist nun als Leiche aufgefunden worden. — Auf der Nitzer Flur wurde der Nachtwächter Proschwitz aus Pausitz halb entkleidet und so schwer verletzt aufgefunden, daß er bald nach seiner Ueberführung in seine Wohnung starb. — † In Roßwein die 85jährige Frau Johanna, verw. Lorenz. — † In Blasewitz der Oberbergrath a. D. Köttig.

Thüringische Staaten.

Im Jahre 1892 sind aus dem Herzogthum Coburg-Gotha ausgewandert zusammen 178 Personen, 110 männlichen und 68 weiblichen Geschlechts. Davon gingen über Bremen 139, über Hamburg 39. — Die Ausstellung, welche der Kunst- und Gewerbeverein in Coburg im nächsten Jahre eröffnen wird, soll den offiziellen Namen führen: „Coburger Landesausstellung für Kunst und Gewerbe." Der Herzog soll um seine Zustimmung ersucht werden, daß die Ausstellung am Geburtstage desselben, am 21 Juni 1894, eröffnet wird. — Das Staatsministerium hat durch das Kirchenamt allen Vorständen der Kirchengemeinden des Landes Anregung gegeben, das „Umklingeln" in den Kirchen abzuschaffen, da dasselbe nicht mehr zeitgemäß sei. — Der Landesgerichtsrath und Geh. Justizrath Dr. Karl Otto, Vorsitzender der Coburger Handelskammer ist gestorben. —

Hessen-Darmstadt.

Bürgermeister Feldmann in Lauter beging sein 25jähriges Dienstjubiläum. — † Der Director des römisch-germanischen Centralmuseums, Prof. Dr. Lindenschmit in Mainz. — Durch ministerielle Verfügung ist der Gerichtsvollzieher Möbus in Mainz von seinem Amte enthoben worden. Demselben sollen, wie verlautet, verschiedene Unregelmäßigkeiten im Dienste zur Last gelegt werden. — Der kürzlich in Frankfurt verstorbene Rentner Leop. Goldschmidt — ein geborener Mainzer und früher Theilhaber der gleichnamigen Eisen-Großhandlung — hat der Stadt Mainz zur freien Verfügung der Bürgermeisterei 30,000 Mark für Stadtarme vermacht. — Der Weinhändler Jacob Härter in Mainz, welcher einen Wechsel auf den Namen seiner Großmutter gefälscht und, als er deswegen verhaftet wurde, im Provinzial-Arrestshaus zu Darmstadt den Gefangenwärter Reiß erstach, wurde vom Schwurgericht zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Der Bataillonsschreiber Sergeant Weber vom 117. Regiment, welcher nach Unterschlagung von 1200 Mark flüchtig geworden war, hat sich in Wiesbaden erschossen. — † In Nieder-Mockstadt der pensionirte Lehrer Emmerich Bechtold.

Königreich Bayern.

Durch Elend und Noth zur Verzweiflung getrieben, haben sich in Königshofen die Tünchersheleute Tobner erhängt. — Die Häuslersfrau Johanna Comzier von Sonndorferberg hat bei der Staatsanwaltschaft in Deggendorf Anzeige gegen sich selbst erstattet, daß sie ihren Ehemann mittels Phosphor von Zündhölzchen habe vergiften wollen. Sie wurde in Haft genommen und wird jetzt auf ihren Geisteszustand untersucht. — Der frühere Redakteur der ultramontanen „Land. Ztg.", Paul Lersch, zur Zeit in Elberfeld, wurde vom Schöffengericht wegen Beleidigung des Predigers Unger zu einer Geldstrafe von tausend Mark verurtheilt. Der Verleger Meixner erhielt eine Strafe von sechshundert Mark. Die von Unger am Reformationsfest 1891 gehaltene Predigt war in der Zeitung in nicht wiederzugebenden Ausdrücken kritisirt worden. — In Walpersdorf ist das Anwesen zum Steimer niedergebrannt. — Im Mühlbache ertränkte sich die Gütlersfrau Anastasia Simon in Lenggries. — Die Filzfabrik in Hörbronz, welche 150 Arbeiter beschäftigte, ist vollständig niedergebrannt. — † In Lohr: Wittwe Elisabeth Weidner, geb. Netscher. — In Straas ist der Gütler Fischer seiner um wenige Stunden vorher verstorbenen Ehefrau im Tode nachgefolgt. — Im Stadel des Bauern Beer zu Penting entstand, wahrscheinlich von böswilliger Hand angelegt, Feuer, welches in kurzer Zeit neunzehn Firste in Asche legte.

Königreich Württemberg.

In einem Anfall von Geistesstörung hat sich in Mergentheim der Amtsanwalt Dr. H. erschossen. — Der Weingärtner M. Kuhn in Metzingen ist ertrunken. — † Oberamtsthierarzt Hermann in Münsingen. — An der Chicagoer Weltausstellung betheiligen sich auch von Neckarsulm zwei Firmen, nämlich die hiesige Weingärtner-Gesellschaft und J. Haas-Brunner. Von beiden kommen rothe und weiße Weine aus den besten Berglagen der Jahrgänge 1884, 1887 und 1889 (im ganzen neun Muster) zur Ausstellung. — Der Amtsnotar Lockle in Ottweil ist zum Gerichtsnotar in Freudenstadt ernannt worden. — In Ravensburg wurde der Lederhändler und ehemalige Stadtrath Dominikus Allgaher wegen Wuchers zu 3 Monaten Gefängniß und einer Geldstrafe von 800 Mark verurtheilt.

Großherzogthum Baden.

Der Schuhmacher David Steurer von Kork, welcher am 3. Nov. v. J. seine Ehefrau Barbara geb. Rauscher entweder allein oder in Gemeinschaft mit seinem Vater, Georg Steurer, erdrosselt hatte, wurde vom Schwurgericht in Offenburg zum Tode verurtheilt. — Die Kunstmühle des C. Bertinet in Lahr ist niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten wurde ein Mann von herabstürzendem Gebalk erschlagen. — † Generalmajor z. D. Frhr. Reichlin von Meldegg, zuletzt Commandeur der 13. Kavallerie-Brigade, auf seiner Besitzung in Weil. — Wegen Beihilfe zur Desertion wurde der Kaufmann Adolf Kreiner, welcher zwei desertirten Grenadieren des in Mannheim garnisonirenden Regiments sechs Tage Unterschlupf gewährt und Civilkleider zur Verfügung gestellt hatte, zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt. — Während eines von Pfarrer Kneipp in Mannheim gehaltenen Vortrages wurde einer der Besucher, der Prokurist der Dampfglasurenfabrik von Johannes Forer, Riotte, vom Schlage getroffen, dessen Folgen er Tags darauf erlag. —

Aus der Rheinpfalz.

Bürgermeister und Gutsbesitzer Jacob in Rohrbach hatte sich eine unscheinbare Verletzung an einer Zehe des linken Fußes zugezogen, welche die Abnahme der Zehe nothwendig machte. Nachträglich entstand eine Entzündung des Beines, so daß schließlich dasselbe ebenfalls amputirt werden mußte. Drei Tage nach der Amputation ist jetzt Bürgermeister Jacob gestorben. — In Weisenheim a. S. feierten die Eheleute Heinrich Weber und Elisabeth Weber, geb. Christ, die goldene Hochzeit. — Der Oekonom Peter Wannenmacher von Oberweiler-Tiefenbach stürzte in seiner Scheuer so unglücklich von der Kuthe herab, daß er mehrere Knochenbrüche und innere Verletzungen davontrug, denen er jetzt erlegen ist. — † In Zweibrücken der Oberlandesgerichtsrath Gugel. — Das Schwurgericht in Zweibrücken verurtheilte den Postaspiranten Ludw. Merk von Elmstein wegen Verbrechens im Amte zu 9 Monaten Gefängniß.

Schweiz.

† In Zürich Bezirksrichter Dr. Näf. — † Ferner Frau Anna Stockar-Escher. — † In Uster Herr Hochstraßer-Boller, Spinnereibesitzer; wird als menschenfreundlicher Arbeitgeber, als ein im Schulwesen und in der Politik fortschrittlicher Mann und Förderer humanitärer Bestrebungen gerühmt. — Die internationale Lehr- und Erziehungsanstalt Concordia in Zürich, geleitet von Dr. Bertsch Vater und Dr. Bertsch Sohn, wird nächstens ihr 25jähriges Jubiläum feiern. Im Jahre 1868 mit einem Zögling gegründet, hat die Anstalt bis heute gegen 1000 Schüler herangebildet, welche etwa 25 Sprachen in 50 Ländern vertreten. — Die Bierbrauerei am Uetliberg ist auf der internationalen hygienischen Ausstellung in London für ausgezeichnetes Bier mit einem Ehrendiplom und der goldenen Medaille bedacht worden. — Aus Schönenwerd wird gemeldet: „Die hiesige Industrie erfreut sich eines ungemein lebhaften Geschäftsganges. Sämmtliche Etablissements — Schuh- und Elastiquesfabriken, Trikotweberei u. s. w. — sind in Folge der großen Aufträge genöthigt, die Arbeitszeit wieder auf 11 Stunden zu erweitern, um den dringendsten Anforderungen nachzukommen. — Aus Basel schreibt man: Wir leben doch in einer eigenthümlichen Zeit. Die Arbeiter betreiben eigene Restaurationen und Gasthöfe und nun erwerben auch die akademischen Bürger Bierbraueien. Es ist nämlich von der Studentenverbindung „Zofingia" in Basel die Brauerei „Löwenfels" in der Steinenvorstadt angekauft worden. — Hineingefallen beim Concurse der römisch-katholischen Sparbank in Luzern ist auch die Mädchen-Erziehungs-Anstalt „Marienburg" in Witon, indem sie dort ihr ganzes Capital angelegt und wahrscheinlich verlieren wird. — Der Bauernverein des Kantons Luzern veranstaltet mit Unterstützung des Staates einen Lehrkurs über Gemüsebau. Der Kurs zerfällt in eine Frühlingsabtheilung, in eine Sommerabtheilung und in eine Herbstabtheilung. — † In Rickenbach Hr. Johann Willimann, Posthalter.

Oesterreich.

Wien: Während einer jüngst stattgehabten Aufführung des Ballets „Eine bosnische Hochzeit" ereignete sich in der Hofoper ein bedauerlicher Unfall. In der einen Tanznummer bedienen sich die Zigeuner als Requisit sogenannter „Haken", die mit spitzem Eisengriff versehen sind. Einer der Tänzer kam mit diesem Haken durch ein fatales Mißgeschick seiner Partnerin, dem Fräulein Schießwald so nahe, daß er ihr den Haken an die rechte Kopfseite trieb und dabei knapp neben der Schläfe ein fingerstarkes Loch schlug. Fräulein Schießwald, welcher das Blut in Strömen die Stirne herabrann, wurde sofort in das ärztliche Inspektionszimmer gebracht, wo ihr, nachdem die Blutung gestillt, Dr. Bachmann die Wunde vernähte. — Nach dreitägiger Verhandlung wurde der Rattengiftthändler Johann Nimmel, der sich für einen Specialisten der Chemie ausgegeben hatte und dem eine große Anzahl von Betrügereien in der Provinz zur Last fällt, wegen mehrfach qualifizirten Gewohnheitsbetruges, begangen in 229 Fällen, wegen unbefugten Gifthandels und Falschmeldung zu sieben Jahren schweren Kerkers, Zulässigkeit seiner nachherigen Stellung unter Polizeiaufsicht und Abschaffung aus dem Wiener Polizeirayon verurtheilt. — Auf fürchterliche Weise versuchte in der Brigittenau eine Frau in trunkenem Zustande ihrem Leben ein Ende zu machen. Die im Hause No. 39 der Wintergasse im dritten Stock wohnhafte Marie Nißler zündete ihr in Petroleum getränktes Bettzeug, das sie auf's Sopha gelegt hatte, an, um den Tod durch Verbrennung zu finden. Bevor sie an die Ausführung der That ging, warf sie, vielleicht den ursprünglich gefaßten Entschluß bereuend, ihr Kind in ein leer stehendes Bett, ohne zu bedenken, daß das Kind trotzdem den Tod durch Ersticken finden könne. Zum Glücke wurden Mutter und Kind noch rechtzeitig gerettet. — Der Gesangslehrer Tarewsky, der hier Schülerinnen aus den besten Familien hatte und vor kurzem Schulden halber durchgegangen ist, wird polizeilich gesucht, da ihm eine Erbschaft von 15,000 Rubel zugefallen ist. Sein Aufenthalt ist nicht bekannt. — Der Eigenthümer der Zeitung „Oesterreichisch-ungarisches Volksblatt", Leopold Thür, 60 Jahre alt, wurde kürzlich verhaftet, weil er beim Polizeicommissariate Landstraße wegen eines Sittlichkeitsverbrechens angezeigt wurde. Auf dem Wachzimmer des Pratercommissariats zog er ein Messer hervor, daß er geöffnet in der Tasche bereit hielt und schnitt sich tief in den Hals. Der Schwerverletzte wurde in das Spital der Barmherzigen Brüder gebracht. — In Laa feierte der Inwohner Anton Kühltrüber und seine Gattin Theresia ihre diamantene Hochzeit. — Ein großer Brand äscherte letzter Tage zu Damdorf, Pfarrort Ried, mehrere Objekte, sowie das Eisnergut vollständig ein. Alle Heu- und Futtervorräthe, Fahrnisse, Wagen, ein großer Theil des Viehstandes fielen dem Elemente zum Opfer. — In Mährisch feierten die Eheleute Michael und Marie Holzkorn ihre goldene Hochzeit. — Neulich brannte das Wolfbauern Gehöfte bei Jennersbach bis auf die Grundmauern nieder. — † In St. Josef a. S. der ehemalige Schuhmachermeister und Grundbesitzer Josef Zeleznik im Alter von 101 Jahren. — † In Mürzzuschlag der Bäckermeister und Realitätenbesitzer Ferdinand Schruf und der Fleischhauermeister und Realitätenbesitzer August Gödl.

— Den Gipfel der Reclame dürfte ein speculativer Geschäftsmann in London erreicht haben. Als vor einigen Tagen in der englischen Kammer die feierliche Discussion über Homerule begann, brachten die Saaldiener plötzlich eine große mit Weißblechschachteln angefüllte Kiste in den Saal; jede Schachtel trug die Adresse eines Abgeordneten. Man kann sich denken, welche Aufregung sich der ehrenwerthen Herren beim Anblick dieser 700 verdächtigen Schachteln bemächtigte, die auf ein Haar den in London sattsam bekannten Dynamitschachteln glichen. Man dachte anfangs an eine neue Pulververschwörung, die vielleicht von den Schülern des Guy Fawkes, die sich heute Ravachol und Mathieu nennen, angezettelt war. Nachdem aber die furchtbaren Schachteln vorsichtig geöffnet worden waren, verloren sich alle Befürchtungen. Jedes Schächtelchen enthielt nämlich ein halbes Pfund Kaffee und die Geschäftskarte eines Kaufmanns, der den britischen Gesetzgebern das aromatische Product der englischen Colonien zum Geschenk machte!

— Von „unerhörten Vorgängen" im Vatikan liefen dieser Tage in Rom die abenteuerlichsten Gerüchte um. Jetzt kommt die Wahrheit an den Tag. Es handelt sich um nichts Geringeres als um eine Verletzung der Etikette; allerdings ist das ein Etwas, das in der Geschichte des Vatikans nicht so leicht vorgekommen ist und dort kaum jemals vergessen werden wird. Der Empfang der Prinzessin von Wales, welcher am 24. März im Vatikan stattfand, ist es, der den Gerüchten über den „Skandal" im Vatikan zu Grunde liegt. Leo XIII. hatte die erforderlichen Maßregeln getroffen, um der Audienz ein möglichst feierliches Gepräge zu geben, und es wurde allgemein als Beweis höchster Auszeichnung angesehen, daß der Papst im letzten Augenblick der Prinzessin von Wales den Vortritt vor der Abordnung der römischen Aristokratie gab, welche vor der Prinzessin zur Audienz eingeschrieben war. Aber man war überrascht, zu sehen, daß die Prinzessin einen einfachen Schleier trug, anstatt des langen, schwarzen Schleiers, welcher für alle Audienzen beim Heiligen Vater vorgeschrieben ist. Die Prinzessinnen Maud und Victoria befanden sich gar in Reisetoilette. Allein das Erstaunen darüber wuchs noch, als der Herzog von York in einer dunklen Jacke mit einem Stock in der Hand erschien und der General Elers im Promenadenanzug eintrat. Man muß die Gepflogenheiten des Vatikans und die Bedeutung kennen, welche man hier den kleinsten Einzelheiten beilegt, um sich ein Bild von der Bestürzung zu machen, welche die Anwesenden ergriff. Der Papst selbst hat indessen als Mann von Geist sein Erstaunen verborgen und gethan, als ob er von dem ganzen eigenthümlichen Aufzuge nichts bemerkt habe.

— Ein Meisterwerk schwarzwälder Industrie hat den Weg zur Weltausstellung zu Chicago angetreten, nämlich ein Orchestrion von ungewöhnlicher Größe, welches in einem der ältesten und bedeutendsten Geschäfte Deutschlands, der Orgel- und Orchestrionfabrik von M. Welte u. Söhne in Freiburg i. Br., erbaut worden ist. Das Gehäuse ist von Eichenholz und in reichem Renaissancestil kunstvoll ausgeführt. Die Höhe des Instruments mißt 7,50, die Breite 5,30 und die Tiefe 2,10 Meter. Also gewiß ein Riesenwerk. Das Orchestrion hat über 1000 Pfeifen und andere Instrumente, z. B. große Trommel und Becken, zwei kleine Rouliertrommeln, Pauken, Kastagnetten, Triangel, Stahlharmonika u. s. w. und repräsentirt die Orchesterstärke einer Kapelle von etwa 60 Mitgliedern. Ein vorzüglich arbeitendes Schallwerk bewerkstelligt die Modulation der Klangstärke. Das Programm des Werkes ist ziemlich reichhaltig. Vorzugsweise enthält es klassische Musik, Ouverturen und Potpourris älterer und neuerer Zeit, Quadrillen, Rhapsodien, Symphonien und das Beste an Märschen und Walzern. Die Notenblätter (-streifen) haben eine Länge von 45—60 Centimetern; jedes Blatt enthält 1—3 Stücke mit einer Spieldauer von 18—20 Minuten. Im Ganzen sind dem Werk 50 Notenstreifen beigegeben. Der Preis des Werkes beträgt etwa 40,000 Mark. In Chicago wird die Walze durch einen Elektrometer in Bewegung gesetzt. Das Orchestrion arbeitet mit einer erstaunlichen Sicherheit und Exaktheit; oft ist die Täuschung so groß, daß man thatsächlich eine Kapelle zu hören glaubt.

— In Preßburg hat sich ein dort fremder und unbekannter Mann erschossen, der einen Brief an die Redaktion des „Neuen Pester Journal" zurückließ, in welchem dieser Brief nunmehr veröffentlicht wurde. Der Schreiber theilte darin mit, daß er Ludwig Atin heiße und ein Bruder des seit Jahren verschollenen Mitgliedes der ungarischen Akademie, Dr. Ludwig Atin sei. Herr Atin, ein gebürtiger Ungar, war aus Wien, seinem Domizil, nach Preßburg gekommen, um sich dort zu tödten. Er hat seinem Leben wegen finanzieller Kalamitäten und nachdem er wiederholt unglücklich an der Börse spekulirt hatte, ein Ende gemacht. Atin war Junggeselle; er mochte ein Alter von 50 Jahren erreicht haben, und war früher, als er noch in glücklicheren Verhältnissen lebte, in Lebemänner- und Theaterkreisen Wiens bekannt. In dem oben erwähnten Briefe theilte Atin noch mit, er sei in Folge eines schweren Nervenleidens nicht im Stande, sich und seine junge Frau zu erhalten, und müsse sich deshalb den Tod geben. Er sei der Erfinder der Kartenbriefe und habe auf dieselben am 17. Januar 1872 in Wien ein Patent genommen, nach dessen Ablauf die Kartenbriefe von allen Postverwaltungen eingeführt worden seien, ohne daß er das Mindeste dafür erhalten habe. Er bitte deshalb, wenigstens eine öffentliche Subskription für seine Wittwe zu eröffnen und ihr dadurch die Mittel zu ihrer Erhaltung zu verschaffen. — Die deutsche Reichspost hat aus der Erfindung des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen noch keinen Nutzen gezogen, da sie die wiederholten dringenden Anträge auf Einführung dieses bequemen Korrespondenzmittels beharrlich ablehnt.

— Das Konstantinopeler Blatt „Saadet" hat einen gewissen Hadji-Mohammed entdeckt, der 140 Jahre alt ist. Hadji-Mohammed stammt aus Buchara und verkauft noch heute vor der Moschee des Sultans Bajazet in Stambul Melonen. Im Alter von 115 Jahren hat dieser ehrwürdige Sterbliche neue Zähne bekommen und vor sechs Jahren soll er sich zum 58. Male verheirathet haben. Hadji-Mohammeds Kinder sind so zahlreich, daß er weder die Zahl noch die Namen derselben weiß. Aus der ganzen Geschichte aber läßt sich entnehmen, daß auch türkische Blätter zum April den Hang verspüren, scherzhaft zu werden.

— Ein ganz eigenartiger Proceß wegen Vergehens gegen das Gesetz über literarisches Eigenthum gelangte am 5. April von dem Cassationshofe in Neapel zum Abschluß. Mathilde Serao, die auch in Deutschland wohlbekannte italienische Schriftstellerin, hatte in Gemeinschaft mit ihrem Gatten, Professor Scarfoglio jahrlang den Corriere di Napoli geleitet und in diesem Blatte eine feuilletonistische Rubrik „Api, mosconi e vespe" (Bienen, Fliegen und Wespen) geschaffen, die vor allem das Glück des Corriere gemacht hatte. Als Mathilde Serao sich vor Jahresfrist von dem Corriere zurückzog und das Blatt Il Mattino gründete, übernahm sie die genannte Rubr